

Kreismitgliederversammlung PARITÄT **Soziale Leitlinien stehen vor dem Abschluss**

Auf der Außerordentlichen Mitgliederversammlung des PARITÄTISCHEN Kreisverbandes Mannheim am 27. Juli wurde noch einmal ausführlich zu den Leitlinien diskutiert.

Der Paritätische Landesverband Baden-Württemberg hatte im Frühjahr 2011 einen Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik verabschiedet. Der Kreisvorstand Mannheim hat diesen Orientierungsrahmen im Hinblick auf die Situation in Mannheim überarbeitet und auf der Mitgliederversammlung vorgelegt.

Mit diesen „Leitlinien für eine Soziale Stadt Mannheim“ sollen die verbandlichen Positionen präsentiert und deutlich gemacht werden, wo der PARITÄTISCHE die Schwerpunkte einer solidarischen Stadtgesellschaft sieht und mit welchen Zielen man sich in den nächsten Jahren in die lokale Politik einmischen will. Gegen Ende August will man damit in die kommunalpolitische Öffentlichkeit treten.

Mit diesem Plädoyer für ein solidarisches Gemeinwesen soll auch auf den Doppelhaushalt der Stadt 2010/11 aufmerksam gemacht werden, in dem als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise auch deutliche Einsparungen vorgesehen waren. Der Gemeinderat hatte das „Haushaltsstrukturprogramm 2013“ beschlossen, bei dem zwar alle Fachbereiche der Stadtverwaltung einen Sparbeitrag zu leisten hatten, bei dem aber der Sozialbereich überproportional betroffen war und ist.

Dem setzt der PARITÄTISCHE das Leitbild einer „Sozialen Stadt Mannheim“ entgegen, in dem Bildung, soziale Teilhabe, Integration der Menschen ausländischer Herkunft, Arbeit und – vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention – Inklusion die Maßstäbe des Handelns sind.

Die sozialpolitischen und verbandlichen Vorstellungen schlüsseln sich in mehrere Themenbereiche wie Bildung, Rechte von Kindern und Jugendlichen, Beschäftigungspolitik, Armutsbekämpfung oder Migration auf. Die aus der UN-Behindertenrechtskonvention erwachsende Verpflichtung zu Inklusion und Barrierefreiheit wird als Querschnittsthema verstanden und wurde in die jeweiligen Themen integriert.

Jedem Themenbereich sind dann mehrere Forderungen angeschlossen, die auf die stadtpolitische Landschaft in Mannheim zugeschnitten sind. Im Kern geht es um die Verwirklichung von Teilhabechancen in allen gesellschaftlichen Bereichen und die Formulierung von Vorschlägen, wie man die jeweiligen Ziele aus sozialverbandlicher Sicht heraus realisieren kann.

Regierung bestellt Landesbehindertenbeauftragten

Gerd Weimer, seit 2005 Landesvorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, wurde von der baden-württembergischen Landesregierung zum Beauftragten für Menschen mit Behinderungen berufen.

Laut Landesregierung soll der Behindertenbeauftragte mit seiner Geschäftsstelle als Stabsstelle direkt im Sozialministerium angesiedelt sein. Gerd Weimer versteht das Thema Behinderung als Querschnittsaufgabe und als Nicht-Regierungsmitglied sei er unabhängig, weisungsungebunden und kann ressortübergreifend tätig werden. Er will die Bestimmungen der UN-Konvention ernst nehmen und den Dialog mit Behindertenverbänden und Betroffenen suchen.

Allerdings stieß die Berufung bei Behindertenvereinen landesweit auf wenig Gegenliebe, obwohl Gerd Weimer seine Kompetenz nicht abgesprochen wird. Insbesondere die Tatsache, dass die Stelle des Behindertenbeauftragten nur ehrenamtlich geführt wird und dass man sich nicht ausreichend in die Entscheidungsfindung einbezogen fühlt, führte zu entsprechender Kritik. Verwiesen wir auf Ottmar-Miles Paul, der als blinder Mensch hauptamtlich Landesbehindertenbeauftragter in Rheinland-Pfalz ist. Man hätte sich also jemanden gewünscht, der selbst von einer Behinderung betroffen ist oder Erfahrungen in der Behindertenbewegung mitbringt.

Gerd Weimer lässt als Landesbehindertenbeauftragter sein bisheriges Amt als Landesvorsitzender des Paritätischen ruhen – was dies für den Paritätischen Wohlfahrtsverband bedeutet, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Verbandliches und Sozialpolitisches

Arbeitsmarktpolitischer Aufruf gegen die Instrumentenreform

Der PARITÄTISCHE Gesamtverband hat zusammen mit Experten der deutschen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik aus Gewerkschaften, Sozialverbänden und Hochschulen einen Aufruf gegen die geplante Instrumentenreform der Bundesregierung verfasst.

Darin wird gegen die in der „Instrumentenreform“ vorgesehenen Kürzungen insbesondere bei den Hilfen für Langzeitarbeitslose und einer weiteren Spaltung des Arbeitsmarktes protestiert. 400.000 Langzeitarbeitslose und deren Familien würden durch eine solche „Kahlschlagpolitik“ im Stich gelassen und in die Perspektivlosigkeit entlassen, so Dr. Ulrich Schneider vom PARITÄTISCHEN. Gefordert wird eine sofortige Rücknahme der arbeitsmarktpolitischen Kürzungen und ein gezielter Ausbau öffentlich geförderter, dauerhafter und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Auch Institutionen vor Ort, die Leistungen für schwer vermittelbare Arbeitslose erbringen wie Beschäftigungsunternehmen oder Fortbildungseinrichtungen müssten finanziell und rechtlich abgesichert werden. Es sei auch mit der Verfassung und dem Sozialstaatsgebot nicht vereinbar, sich ausschließlich auf gut vermittelbare Arbeitslose zu fokussieren und Schwerstvermittelbare im Regen stehen zu lassen. Wer den Aufruf für eine Arbeitsmarktpolitik, die alle mitnimmt und keinen zurücklässt, unterstützen will, braucht dazu lediglich ein Mail mit Namen und Funktion bzw. Organisation an folgende Adresse schicken:

aufruf(at)arbeitsmarktpolitik-fuer-alle.de (siehe auch im Internet unter <http://www.arbeitsmarktpolitik-fuer-alle.de>).

➔ Anfang September wird der Aufruf mit allen Unterstützernamen den Mitgliedern des Bundestages zugeschickt, um eine breite Diskussion über eine integrative Ausrichtung der Arbeitsmarktpolitik in Gang zu setzen.

Pro Familia legt Jahresbericht 2010 vor

Nach Bewältigung des Umzugs kann sich Pro Familia jetzt wieder ganz seiner Beratungsarbeit widmen. Die Zahl der Beratungen sei in 2010 zwar leicht gesunken, gleichzeitig ist die Beratungsarbeit aber durch viele Gesetzesänderungen immer komplexer geworden, so die Mitarbeiterinnen der Einrichtung.

Dabei spielen in der Schwangerschaftsberatung sozial- und arbeitsrechtliche Probleme eine immer größere Rolle. Viele Kundinnen, häufig alleinerziehend, werden durch Geburt eines Kindes erst zu Hartz-IV-Bezieherinnen, die meisten arbeiten zudem in ungesicherten Beschäftigungsverhältnissen. So fühlen sich viele durch die Antragstellung überfordert und zwischen den Behörden zerrieben. Umfassende Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen sind in der Beratung notwendig, um Leistungsansprüche durchsetzen zu können – der zeitliche Aufwand in der Rechtsdurchsetzung wächst deshalb ständig.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der sexualpädagogischen Bildungsarbeit und dem Einfluss von Pornographie auf Jugendliche. Ziel in den Beratungsgesprächen ist die Vermittlung einer selbstbestimmten Sexualität und der Erwerb sexualitätsspezifischer Medienkompetenz - durch den weitgehend unkontrollierten Zugang auch zu pornographischen Inhalten speziell im Internet wird letzteres immer wichtiger. Die Aufklärung über Risiken und Suchtmerkmale sind dabei genau so wichtig wie eine realitätsangemessene Bearbeitung in der Darstellung sexueller und pornographischer Inhalte. Auch Eltern und MultiplikatorInnen sind aufgefordert, die Medien für Kinder und Jugendliche altersangemessen und kontrolliert einzusetzen und dabei zu begleiten. Kontakt:

➔ Pro Familia Mannheim, Tullastr. 16a, 68161 Mannheim, Telefon: (0621) 27720, Fax: (0621) 1223014, mannheim(at)profamilia.de.

Sommerfest im Markthaus

Zum traditionellen Markthaus-Sommerfest am vergangenen Samstag ließen es sich zahlreiche BesucherInnen bei Speisen und Getränken gut gehen.

Viele Ehrengäste aus der Stadt Mannheim und der Umgebung wurden von Geschäftsführer Thomas Weichert in einer kleinen Ansprache herzlich begrüßt. Das Duo USED und ein Karaoke-Singen, angeführt durch MitarbeiterInnen des Markthauses, sorgten für eine fröhliche Stimmung. Zahlreiche Probierstände für Öko-Lebensmittel und Sonderaktionen in den verschiedenen Abteilungen des Markthauses sorgten für ein besonderes Einkaufserlebnis. Die kürzlich eröffnete Fotoausstellung „Hafenlichter“ mit Fotografien der Mannheimer Fotokünstlerin Elsa Hennseler-Etté sorgten für ein kulturelles Highlight.

➔ www.markthaus-mannheim.de

Seminar „Sicher auftreten und überzeugen“

Da noch Plätze frei sind, können sich interessierte Selbsthilfegruppen-Mitglieder für dieses Seminar am 15. Oktober noch beim Gesundheitstreffpunkt anmelden. Anmeldeschluss ist der 15. September.

➔ Miriam Winterle, Mo + Do unter Telefon (0621) 33 93 95 91.

AG Barrierefreiheit: 10 Jahre Einsatz für Menschen mit Behinderungen Seit 1. Juni offizielles Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband

Als sich am 23. Juli 2001 im Paritätischen Zentrum in der Alphornstraße sechs engagierte Menschen trafen, wurde der Grundstein für die erfolgreiche Behindertenarbeit der AG Barrierefreiheit gelegt. Zu den Gründungsmitgliedern zählten u. a. Mark Armbruster, Rene Fuder, Edmund Riethmüller, Heinrich Schaudt und Horst Hembera, Kreisverbandsreferent des Paritätischen.

Man machte sich Gedanken über Name, Ziel und künftige Arbeitsstrukturen. Bewusst nannte man sich „Arbeitsgemeinschaft“, weil dies den vorhandenen Wunsch ausdrückte, ein Netzwerk aus Menschen mit Behinderungen, UnterstützerInnen und Behindertenverbänden aufzubauen. Der Name „Barrierefreiheit“ ergab sich wie von selbst. Belange von Betroffenen aufgreifen, sie gemeinsam gegenüber Öffentlichkeit und Politik möglichst erfolgreich zu vertreten – das war eines der wichtigsten Ziele. Einig war man sich ebenfalls darin, unter dem Dach des Paritätischen Kreisverbandes verbandsübergreifend zusammenzuarbeiten und vorhandene Strukturen in der Behindertenhilfe einzubeziehen. Bereits auf dem ersten Treffen formulierte man zehn Forderungen, und die vier wichtigsten Ziele lauteten: Beseitigung aller Barrieren für Menschen mit Behinderungen in Mannheim, Schaffung eines Behindertenbeauftragten für Mannheim, Errichtung einer Datenbank mit der Auflistung von Barrieren sowie als weiterer Schwerpunkt die Befassung mit dem öffentlichen Nahverkehr.

Festgelegt wurden monatliche Treffen, ein Sprecherkreis sollte zwischen den Plenumssitzungen wichtige Aufträge aus den Plenumssitzungen ausführen und als Kontaktstelle dienen. Heute treffen sich regelmäßig zwischen 20 und 25 Personen zu den für alle Interessierten offenen Monatsplen, darunter mehrheitlich gehandicapte Menschen, aber auch viele VertreterInnen von Sozial- und Behindertenverbänden sowie ehrenamtliche UnterstützerInnen. Besonders fruchtbar hat sich die regelmäßige Zusammenarbeit mit der Gesamtschwerbehindertenvertretung der Stadt in Person Johann Radak sowie mit dem Badischen Blinden- und Sehbehindertenverein entwickelt.

Heute ist das Aufgabenspektrum enorm angewachsen, die Anfragen zum Themenkomplex Behinderung nehmen stetig zu, und als „Träger öffentlicher Belange“ wächst auch die Zahl von schriftlichen Stellungnahmen zu baulichen Maßnahmen, die man verfassen muss und in denen die Einhaltung barrierefreier Standards eingefordert wird. Heute werden Kompetenz und Aktivitäten der AG Barrierefreiheit allseits anerkannt, auch wenn es noch viel zu tun gibt, um ein „Barrierefreies Mannheim für alle“ Wirklichkeit werden zu lassen. Kontakt:

➔ www.barrierefrei-mannheim.de

Mannheimer Aktionsplan: Auf dem Weg zu einer behindertengerechten Stadt

Der im Behindertenforum erarbeitete Aktionsplan „Mannheim – Auf dem Weg zu einer behindertengerechten Stadt“ wurde nunmehr auf der Hauptausschusssitzung am 19. Juli verabschiedet. Er enthält Forderungen und Vorschläge, wie die Bestimmungen der UN-Behindertenrechtskonvention zur Barrierefreiheit und Inklusion vor Ort konkret umgesetzt werden (sollen). Auch Behindertenverbände und Mitgliedsvereine des Paritätischen haben daran wesentlich mitgearbeitet. Auf Anregung von Thomas Weichert, dem Kreisvorsitzender des Paritätischen, wurde im Hauptausschuss auch eine jährliche Berichtspflicht über den Stand der Umsetzung zugesagt.

Allerdings sind konkrete Fristen zur Umsetzung in der entsprechenden Beschlussvorlage (BV) nicht enthalten.

➔ Diese BV einschließlich Aktionsplan können per Mail an [info\(at\)paritaet-mannheim](mailto:info(at)paritaet-mannheim) angefordert werden.

Mannheimer Quartiermanagement stellt sich neu auf

Zum 1. Januar 2012 übernimmt der Verein „Mannheimer Quartiermanagement“ die Trägerschaft für das Quartiermanagement. Mit der neuen gemeinsamen Trägerstruktur sollen künftig einheitliche fachliche Standards gewährleistet und projektübergreifend zusammen gearbeitet werden.

Das Quartiermanagement, so Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, sei eine gemeinsame Aufgabe der Zivilgesellschaft und der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege, was durch die neue Trägerstruktur auch gelungen sei. Mitglieder des neuen Quartiermanagements sind die Stadt Mannheim, die GBG, das Jobcenter, der Caritasverband, das Diakonische Werk, Der Paritätische, die Arbeiterwohlfahrt, KulturQuer und der Förderverein Sicherheit in Mannheim. Vorsitzen-

der des Vereins ist Hermann Genz (Stadt Mannheim), zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Wolfgang Bielmeier (GBG) und Thomas Weichert (Parität) gewählt.

Der kommunale Beitrag zum Quartiermanagement wurde zur Finanzierung notwendiger Personalkosten um 30.500 Euro auf insgesamt 215.000 Euro erhöht.

Freibad-Dauerkarte für 5 EURO!

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren aus Familien, die Leistungen aus dem SGB II oder XII beziehen, haben das Recht, für 5 Euro eine Dauerkarte für alle Mannheimer Freibäder zu bekommen, die für die gesamten Sommerferien gilt. Für **3 Euro** monatlich kann der gleiche Personenkreis auch ein **MAXX-Ticket** für den ÖPNV erwerben.

Diese Informationen sollten weiter gegeben werden, da diese preiswerten Möglichkeiten bisher - wohl aus Unkenntnis heraus - kaum in Anspruch genommen werden.

Leitfaden ALG II / Sozialhilfe von A - Z

Der für Betroffene und Berater gleichermaßen wichtige und fundierte Ratgeber ist in der 26. Auflage erschienen. Er wird herausgegeben vom Autorenteam Frank Jäger und Harald Thomé vom Erwerbslosen- und Sozialhilfeverein Tacheles. Der Leitfaden berücksichtigt die umfassenden Gesetzesänderungen durch das „*Haushaltsbegleitgesetz 2011*“ und das „*Regelbedarfsermittlungsgesetz*“, die zum Januar und April 2011 in Kraft getreten sind. Er kostet 11 Euro inkl. Versand und ist über den Buchhandel oder über das Internet (<http://www.dvs-buch.de/?buch=1>) zu beziehen.

Neues Programm der Lebenshilfe Mannheim

Die Lebenshilfe hat ihr neues Programm der Offenen Hilfen für August bis Dezember 2011 vorgelegt. Darin sind zahlreiche neue Angebote von einem Zirkusworkshop über Gewaltpräventionskurse bis hin zu Freizeit- und Musikveranstaltungen enthalten. Anmelden muss man sich bis spätestens 3. Oktober. Kontakt und Information bei Herrn Baues:

➔ Tel. (0621) 86235714, www.lebenshilfe-mannheim.de

Bildungs- und Teilhabepaket: Anträge stellen!

Dass das sog. Bildungspaket – als Teil der Neuregelung des „*Regelbedarfsermittlungsgesetzes*“ - sich als bürokratisches Monster entpuppt hat, ist mittlerweile Allgemeingut. Auch in Mannheim (Stand 14.6.2011) wurden nur für 1298 Kinder Anträge gestellt – nur zwischen ca. 6,5 und 8 Prozent der geschätzten insgesamt Anspruchsberechtigten. Selbst von den gestellten Anträgen wurden nur ein Viertel genehmigt.

Da es sich um eine Antragsleistung handelt (Ausnahme: Das Schulbedarfspaket für LeistungsbezieherInnen nach SGB II, XII und Analogleistungen nach dem AsylBLG wird automatisch ausbezahlt), **MÜSSEN** die betroffenen Familien von sich aus Anträge für ihre Kinder stellen! Dies gilt für: **Ausflüge, Klassenfahrten, Lernförderung, Mittagsverpflegung, Schülerbeförderung und Leistungen zur kulturellen und sozialen Teilhabe.**

Obwohl für die genannten Leistungen ein Rechtsanspruch seit dem 1. Januar 2011 besteht und sie Teil des Existenzminimums sind, dürften die meisten Kinder mit ihren Familien leer ausgehen. Berechtigte sollten sich schnellstens bei der städtischen Hotline informieren, um überhaupt noch in den Genuss der Leistungen zu kommen: ➔ Telefon (0621) 293-2600.

Urlaub im PARITÄTISCHEN Zentrum

Das Büro des **Paritätischen Kreisverbandes** ist vom 1.8. bis 5.8. sowie vom 22.8. bis zum 26.8. nicht besetzt.

Das **Bistorant Rosmarin** schließt seine Pforten vom 15.8. bis zum 29.8., der **Gesundheitstreffpunkt** vom 15.8. bis zum 2.9.

TERMINE

(bis Ende September 2011)

Sa, 30.07. ab 16:00 Uhr

Grillfest am anderen Ufer. Psychologische Lesben- und Schwulenberatung (PLUS). Ort: Neckarufer unterhalb der Kurpfalzbrücke

Mo, 12.09. 18:30 Uhr

Plenum AG Barrierefreiheit. Paritätisches Zentrum, Alhornstr. 2a, MA-Neckarstadt

Mi, 14.09. 15:00 Uhr

Seniorenrat. Stadthaus N 1

Mi, 14.09. 19:00 Uhr

Treffen **Regionale AG der Selbsthilfegruppen.** Gesundheitstreffpunkt, Alhornstr. 2a, MA-Neckarstadt

Mi, 24.09. 14:30 – 18:00 Uhr

Jubiläumsfest des Gesundheitstreffpunktes, Motto: „Selbsthilfe ist Begegnung“. Eröffnung um 15:00 Uhr durch die baden-württembergische Sozialministerin Katrin Altpeter. Mit Büffet, Getränken, Musik, Gesprächen. Alhornstr. 2a, MA-Neckarstadt

Di, 27.09. 16:00 Uhr

Ausschuss für Umwelt und Technik. Stadthaus in N 1

I M P R E S S U M

PARITÄTISCHER Kreisverband Mannheim

Tel. (0621) 336749-9

Fax (0621) 336749-7

info@paritaet-mannheim.de

Redaktionsschluss: Montag, 19. September 2011